

„Willkommen in der Wohnungswirtschaft!“

Einführungsseminar für neue Auszubildende der Wohnungswirtschaft ging erneut an den Start



Jedes Jahr zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres, wagen junge Menschen den – meist noch – unbekanntem Schritt ins Berufsleben – natürlich auch in unsere tolle Branche. Oftmals ein Schritt ins Ungewisse. „Was wird mich in meiner Ausbildung erwarten? Was wird von mir erwartet? Welche Arbeitsaufgaben bringt die Ausbildung mit sich und wie werden meine Kollegen auf mich reagieren?“ Das sind sicherlich nur einige Fragen, die in den Köpfen der jungen Menschen herumschwirren.

Um hier ein bisschen Licht ins Dunkel zu bringen, wurde in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal die Einführungswoche „Willkommen in der Wohnungswirtschaft“ für neue Auszubildende bei der MFA durchgeführt.

So wurde, neben einem ersten Einblick in die Themen der Ausbildung, insbesondere die Frage der richtigen Kleidung am Arbeitsplatz sowie der Umgang mit Kollegen, Vorgesetzten und Geschäftskunden sowohl im persönlichen Gespräch als auch am Telefon trainiert und in praktischen Übungen vertieft. Darüber hinaus wurden Tipps für ein effektives Ler-

nen und die Anwendung im Berufsschultag geschult.

Frank Emrich, Verbandsdirektor des vtw und Vorstandsmitglied der Mitteldeutschen Fachakademie, hat es sich nicht nehmen lassen, Azubis persönlich zu begrüßen und ihnen besten Wünsche für die bevorstehende Ausbildung mit auf den Weg zu geben. „Sieben den Start in eine tolle Branche gewährt Ihnen die nächsten drei Jahre und vor allem die Möglichkeiten, die diese Ausbildung Ihnen heute und auch für die Zukunft bietet“, so Emrich.

Insgesamt 17 neue Auszubildende der MFA-Mitgliedsunternehmen haben das Seminar wahrgenommen und hatten darüber hinaus die Möglichkeit, sich bereits vor dem Start der Berufsschule kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen.

Die MFA wünscht viel Spaß und Freude an der Ausbildung und freut sich auf ein Wiedersehen.

*Isabell Fülcr
Referentin Aus- und Fortbildung, MFA*

Fokus: Ausbildung

Alexander Tischner vom „Neuen Weg“ in Gera gibt einen Einblick in seinen Ausbildungsalltag

Dass der Beruf des/der Immobilienkaufmanns/-frau ein sehr spannender ist, wird einem sicherlich jeder Ausbilder in unserer Branche bestätigen können. Ist es ja nicht zuletzt auch seine Aufgabe, die jungen Menschen bei ihrer Ausbildungssuche auf das Berufsbild aufmerksam zu machen. Allerdings merken die Azubis ja natürlich erst während der Ausbildung, wie vielfältiger und abwechslungsreicher Arbeitsalltag sich hier offenbart.

Das netzwerkWOHNEN-Team hat dies zum Anlass genommen und wollte genauer wissen, wie die jungen Menschen den Alltag in der Ausbildung wahrnehmen. Alexander Tischner, Azubi im 2. Lehrjahr bei der Wohnungsgenossenschaft „Neuer Weg“ in Gera, stand uns dazu Rede und Antwort.

Herr Tischner, Sie sind jetzt mittlerweile im 2. Ausbildungsjahr zum „Immobilien-

kaufmann“ angekommen. Wie sind Sie auf den Ausbildungsberuf und auf Ihren Ausbildungsbetrieb, die Wohnungsgenossenschaft „Neuer Weg“ eG, aufmerksam geworden?

Mein Interesse nach einem Berufsfeld lag schon immer in die kaufmännische Richtung. Und gleichzeitig fand ich den Kontakt mit diesen Menschen reizvoll. In diesem eingeschränkten Bereich stieß ich auf den Bankkaufmann. Doch in Zeiten des Online-Banking und der Digitalisierung machte ich mir danken, ob der beratende Teil des Bankkaufmannes vielleicht in naher oder ferner Zukunft schon ein Auslaufmodell sein könnte und stieß ich auf den Immobilienkaufmann. Kam der Gedanke, dass man Wohnungen immer brauchen wird, denn „gewohnt wird



Alexander Tischner, Azubi im 2. Lehrjahr bei der Wohngenossenschaft „Neuer Weg“ in Gera

mer“. Und nebenbei bemerkt, sind Wohnungen / Gebäude / Grundstücke, egal ob für Wohn- oder Gewerbebezwecke, ein sehr wertvolles Anlagevermögen. Ich schrieb damals in meiner Bewerbung, dass ich einen Beruf mit Zukunft suche und umso näher ich den Ausbildungsberuf zum Immobilienkaufmann betrachtete, desto sicherer war ich mir, dass der Immobilienkaufmann diesem Kriterium gerecht würde. Mit jedem Einblick stieß ich auf weitere interessante Facetten dieses abwechslungsreichen Berufes mit sehr guten Weiterbildungsmöglichkeiten. Zudem lernt man in diesem Beruf viel fürs Leben und kann seine erlernten Fähigkeiten auch im Privaten sinnvoll einsetzen.

Während meiner Ausbildung wollte ich eine neue Stadt kennenlernen, die trotzdem noch in meiner Region liegt, zum Beispiel die „Hochschulstadt Gera“. Ich hatte mich natürlich auch in anderen Städten beworben. Auf die Wohngenossenschaft „Neuer Weg“ eG stieß ich über ihre Internetseite, die wohlgerneht sehr einladend und freundlich auf mich wirkte. Besonders gut gefielen mir die vielen Angebote für bestehende und potentielle Neumietter sowie die aktuellen Wohnungsangebote und das überschaubare, sehr freundlich wirkende Team. Obwohl keine Ausbildungsstel-

le zum Immobilienkaufmann ausgeschrieben war, bewarb ich mich beim „Neuen Weg“ und erhielt schnell eine Einladung zum Vorstellungsgespräch. Hinein in das Gespräch ging ich natürlich mit einem flauen Gefühl im Magen, doch heraus kam ich mit einem guten Gefühl und einem gefestigten Eindruck über das, was dieses Unternehmen für mich so interessant gemacht hatte. Als ich dann Frau Höfer vom Vorstand der Wohngenossenschaft, die mit Frau Morgenstern das Vorstellungsgespräch mit mir geführt hatte, zufällig zwei Tage später traf und sie mir sagte, dass sich die Wohngenossenschaft „Neuer Weg“ eG für mich entschieden habe und sie mir eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann anbieten würden, war meine Entscheidung klar, die ich wohlgerneht bis heute keinen einzigen Tag bereut habe.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Ausbildung am meisten?

Von vornherein gefiel mir das Unternehmen an sich, die neuen Kollegen und das allgemeine Betriebsklima. Ich fühlte mich von Anfang an als Teil des Unternehmens und gut aufgenommen. Zudem ist es sehr wichtig, immer einen Ansprechpartner zu haben, mit dem man jegliche Probleme und Ungereimtheiten aus-

dem Weg schaffen kann, und das ist mit dem Vorstand vom „Neuen Weg“ definitiv gegeben. Die Abteilung, die mir am meisten gefällt, ist die Hausverwaltung, weil sich in ihr wirklich alle Kriterien, die ich mir für meinen Ausbildungsberuf gewünscht habe, wiederfinden: In den Bestand zu fahren, um Wohnungsbesichtigungen, -übergaben und -abnahmen durchzuführen, sich mit den Mietern zu unterhalten, auf sie einzugehen und ihnen zu helfen, zwischen Büro und Bestand zu pendeln, sich mit Mietern sowie den verschiedensten Firmen am Telefon, per E-Mail und im persönlichen Gespräch auseinanderzusetzen. Diese abwechslungsreiche Aufgabenabwicklung bereitet mir besonders viel Freude.

Wie gestaltet sich die praktische Ausbildung bei Ihnen im Unternehmen?

Ich durchlaufe in unterschiedlich langen Zeitzyklen alle Abteilungen wiederkehrend, erledige eigenständig den kompletten Rechnungseingang und bewältige gegebenenfalls Vertretungen für bestimmte Abteilungen wie zum Beispiel des Vorstandssekretariats. Ich freue mich darauf, wenn ich 18 bin und dann eigenständig mit dem Auto zu jeder Zeit mobil sein werde, um die komplette Aufgabpalette eines Hausverwalters abdecken zu können. Bis dahin werden mir alle dazu erforderlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Besonderheiten sehr kompetent, freundlich und mit Spaß von meinen Kollegen vermittelt.

Haben Sie schon eine Vorstellung / einen Wunsch, wie es nach der Ausbildung beruflich weitergehen soll?

Selbstverständlich würde ich mich sehr darüber freuen, nach der Ausbildung beim „Neuen Weg“ bleiben zu dürfen, außerdem bin ich sehr daran interessiert, mich noch weiterzubilden und meinen Immobilienfachwirt zu erhalten. Ich freue mich auf jeden Fall auf das, was mir die Zukunft bringt, denn in meinen Augen habe ich den für mich perfekten Beruf gefunden und bin zuversichtlich, dass ich mit viel Spaß und Interesse in diesem Beruf meinen Weg gehen werde.

Wir danken Herr Tischner recht herzlich für das Interview und wünschen für die weitere Ausbildung viel Erfolg und gutes Gelingen!

netzwerkWOHNEN-Team